

# Ansatz regionale Förderung: Wie finanziert sich der Wandel des lokalen Gesundheitswesens?

## Agenda

- Warum eigentlich Förderbedarf?
- Wo entsteht der Nutzen?
- Wie finanziert sich der Wandel des lokalen Gesundheitswesens?
- Empfehlung zur Vorgehensweise
- Beispiele für Finanzierungsansätze

## Warum eigentlich Förderbedarf?

- Demografische Effekte
- Arztmangel
- Feminisierung
- Rückläufige Studentenzahlen für Allgemeinmedizin

## Tiefgreifender Wandel

- Abkehr vom tradierten Arztbild
- Bürger einbeziehen und aktivieren
- Kommunalpolitik
- Gesellschaftlicher Konsens

## Wie kann ein Arzt doppelt so viele Patienten bedienen?

Zur Entlastung des Arztes ergeben sich mehrere Ansätze

- Aufstellung von Versorgungsteams um den Arzt als Engpassfaktor zu entlasten
- organisatorische und strukturelle Veränderungen in Praxen (Prozesse etablieren)
  - Delegation (qualifizierte nichtärztliche Hilfsassistenten)
  - Einsatz von Telemedizin
  - Halbtagsorientierte Arbeitsumgebung
- Vernetzung von Dienstleistern zu Versorgungsketten
  - IT-Vernetzung
  - gemeinsame QM Standards

## Wo entsteht der Nutzen?

- Bevölkerung, vor allem im ländlichen Raum
- Ärzte und Dienstleister, die an Kapazitätsgrenze arbeiten und darüber hinaus
- Kommunalpolitiker, die den Groll der Bevölkerung abfedern müssen
- Regionale Wirtschaft, da die ärztliche Grundversorgung gesichert ist

# Empfehlung zur Vorgehensweise

1. Gesundheit 2020 -

Betroffenheitsanalyse & Bürgerbeteiligung

2. Lokaler Masterplan  
Gesundheitsversorgung

3. Lokale Gesundheitsprojekte

# Empfehlung zur Vorgehensweise

1. Gesundheit 2020 -

Betroffenheitsanalyse & Bürgerbeteiligung

## **Betroffenheitsanalyse**

- Strukturanalyse
- Bürgerbefragung
- Prognose

## **Bürgerbeteiligung**

- Bürgersprechstunden
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Internetplattform
- Arbeitsgruppen

## **Der Gesundheitsgestalter**

- neutrale Bezugsperson, die auf organisatorischer Ebene vorantreibt
- lokale Leistungserbringer und Träger an einen Tisch bringt und informiert

## **Internetplattform als zentrales Kommunikationsinstrument**

## Finanzierungsansätze

- **Oder: Wie knackt man die Geldnuß?**
- Genossenschaft
- Stiftung
- Sponsoren
- Öffentliche Budgets
- Fördergelder (Zuschuss, Darlehen, Bürgschaft)



## Förderoptionen

- Masterplan RLP
- Bayerische Gesundheitsagentur
- „Hessenpakt“
- Fördergelder für Fort- und Weiterbildung
- Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)
- Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- EU-Förderprogramme
- Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ)
- Landes- und Stadtentwicklungsprogramme

## Bsp.: Stiftung Marsberg



**Marsberger Gesundheitsstiftung**

Startseite Vorstellung Aufgaben Kontakt Impressum

### Aufgaben

- o Marsberger Bürger schließen sich zusammen, um den Gesundheitsstandort Marsberg zu sichern.
- o Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.
- o Zweck der Stiftung ist die Förderung des Gesundheitswesens in der Stadt Marsberg.
- o Die Stiftung ist selbstlos tätig; sie verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.
- o Die Mittel der Stiftung dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.
- o Die Stiftung erhält durch IHRE Zuwendungen die finanzielle Möglichkeit, die Zukunft Marsbergs aktiv zu gestalten.

... Engagement der Bürger ...

Copyright © 2011.  
All Rights Reserved.

Projektbüro Gesundheit  
stahlberg@projektbuero-gesundheit.de

11

## FAZIT

Wir brauchen die Region zur Gestaltung des Wandels.  
Dafür muss man die Region handlungsfähig machen.

Regionaler Ansatz mit Leistungserbringern, Bürgern,  
Kommunalpolitik **(!!!!)** und Krankenkassen an einem Tisch  
auf gleicher Augenhöhe

Viele Wege führen nach Rom!



Projektbüro Gesundheit  
stahlberg@projektbuero-gesundheit.de

12

**Es gibt viel zu tun. Packen wir es an!**



**Vielen Dank für Ihr Interesse!**

**[stahlberg@projektbuero-gesundheit.de](mailto:stahlberg@projektbuero-gesundheit.de)**